

Politik nicht den Politikern überlassen

Der regierungskritische Wissenschaftler und Publizist Dr. Miguel Angel Latouche ist zu Gast an der Goethe-Universität

In seiner Heimat war er maßgeblicher Meinungsmacher, in Deutschland vertieft er sich nun in die wissenschaftliche Arbeit. Dr. Miguel Angel Latouche aus Venezuela ist derzeit zu Gast bei Prof. Dr. Rainer Forst am Exzellenzcluster Normative Ordnungen. Dass die Universitäten sich hierzulande aus den politischen Debatten eher zurückhalten, überrascht den Wissenschaftler. „In Venezuela funktionieren die Universitäten ganz anders“, sagt er.

Miguel Angel Latouche studierte Politikwissenschaften in Venezuela. Er spezialisierte sich auf internationale Politik, machte als Fulbright Stipendiat seinen Master an der *Syracuse University* in New York und später in Caracas seinen Doktor. Danach lehrte er Politikwissenschaft an der *Universidad Central de Venezuela* und war neun Jahre lang Direktor der *School of Social Communication*. „In dieser Rolle war ich Repräsentant für Presse- und Meinungsfreiheit, damit eine führende Figur der demokratischen Meinungsbildung und mitverantwortlich für die politische Stimmung im Land“, sagt er. „Die Akademiker in Venezuela haben traditionell eine ganz andere Rolle als hier: Sie sind öffentlich hör- und sichtbar und gestalten politische Meinung mit. Es ist eine ungeschriebene Verpflichtung, sich einzusetzen. Um es in Anlehnung an Churchill zu sagen: Die Politik ist zu wichtig, um sie nur den Politikern zu überlassen.“ Im Gegenzug ist die Regierung gegenüber den oft kritischen Stimmen von Seiten der Universität nicht freundlich gestimmt und übt Druck auf die Wissenschaftler aus, um ihre Stimme schwach zu halten. Dies war letztendlich auch einer der Gründe, warum Latouche sich um postgraduierte Stellen ins Ausland bewarb. Zunächst als Gast von Prof. Dr. Thomas Saalfeld am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft an der Universität Bamberg, kam er im April dieses Jahres auf Einladung von Prof. Dr. Rainer Forst an die Goethe-Universität nach Frankfurt. „Die Arbeit an der Universität Bamberg war großartig, aber die Möglichkeit, meine Forschung im Rahmen des Exzellenzclusters Normative Ordnungen weiterzuführen, ist noch besser, da es inhaltlich sehr zu dem passt, was ich tue“, sagt er.

Forschung zur Krise von Institutionen

Wissenschaftlich arbeitet er derzeit über die Theorie der Institutionen und deren Rolle in der sozialen Ordnung. Seinem Ansatz nach haben demokratische Krisen viel damit zu tun, dass soziale Institutionen ihren Bürgern nicht mehr die Vor-

teile bieten, die diese erwarten, so dass das Vertrauen in ein auf kooperatives Verhalten basierendes System schwindet, dieses als solches ineffizient wird und Raum für populistische Tendenzen bietet. „Wenn ein politisches System es nicht schafft, die Werte, für das es steht, zu reproduzieren und seine Bürger in den Prozess miteinzubeziehen, zerbricht das Gleichgewicht und der soziale Vertrag, nach dem wir leben, funktioniert nicht mehr“, sagt Latouche. „Wir haben das in Venezuela erlebt, als in den 1990ern der Ölpreis sank und der Staat den Menschen nicht mehr genügend Leistungen zur Verfügung stellte. Das hat die demokratische Basis in unserem Land zerstört.“

Auch heute schaut der 47-Jährige mit großen Bedenken in seine Heimat. Die staatlichen Repressionen machen das Leben für Akademiker sehr schwer und die derzeitige Inflation hat das ganze Land in den Abgrund gerissen. Seine Mutter und sein Bruder leben glücklicherweise nicht in der Großstadt, so dass sie es leichter haben, an Lebensmittel zu kommen. Seinen elfjährigen Sohn konnte Miguel Angel Latouche mit nach Deutschland bringen. Er geht in Frankfurt zur Schule und lernt Deutsch. Auch Latouche besucht einen Sprachkurs und versucht sich mit den kulturellen Gegebenheiten im Land vertraut zu machen. „Kürzlich war ich beim



Foto: Gärtner

Frisör und habe mich gefragt, was ich an der Situation so merkwürdig fand“, erzählt er. „Dann fiel es mir auf: die Frisörin stand so weit von mir weg, als sie mir die Haare schnitt. Wir in Lateinamerika haben ein anderes Nähe- und Distanzempfinden, daran muss ich mich in Deutschland erst gewöhnen.“ Umso besser aber die Vorteile: „Die logistische Stabilität erleichtert Leben und Arbeit sehr. In Venezuela war es sogar aufwendig, Brot zu kaufen, da man stundenlang in der Schlange oder im Stau stand. Meistens konnte ich nur nachts arbeiten, da ich tagsüber nicht dazu kam.“ Dies ist in Frankfurt anders. Miguel Angel Latouche genießt die hervorragende Ausstattung an der Goethe-Universität und den nicht immer selbstverständlichen Zugang zu aktueller Forschungsliteratur. „Das akademische Niveau ist sehr hoch und ich fühle mich sehr privilegiert hier zu sein.“

Logistische und administrative Beratung erhält er vom Goethe Welcome Centre, das internationale Wissenschaftler bei der Orientierung in der neuen Stadt unterstützt. Latouche kann mit einem Stipendium des DFG-geförderten Forschungskollegs noch bis Dezember an der Goethe-Universität bleiben. Darüber hinaus sucht er nach weiteren Kooperationsmöglichkeiten und ist für Angebote und Hinweise dankbar.

Melanie Gärtner

UNTERKUNFT FÜR INTERNATIONALE WISSENSCHAFTLER GESUCHT

Um internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der Goethe-Uni bei der Suche nach einer Unterkunft in Frankfurt behilflich sein zu können, sucht das Goethe Welcome Centre (GWC) stetig nach privaten Angeboten von möblierten Zimmern oder Wohnungen in und um Frankfurt. Wohnraumangebote können von interessierten Vermietern unter folgendem Link direkt in die Wohnraumdatenbank des GWC eingestellt werden:

➤ https://www.gwc-accommodation.uni-frankfurt.de/formular_angebote.php

Für alle Fragen zu privaten Unterkünften steht Ihnen Gabriele Zinn als Wohnraumbeauftragte des GWC gerne zur Verfügung (zinn@em-uni-frankfurt.de, -29863).

Weitere Informationen zum Goethe Welcome Centre unter

➤ www.uni-frankfurt.de/gwc

auslandsförderung

Informationen des International Office zu Förderprogrammen für Auslandsaufenthalte

Kontakt für alle unten ausgeschriebenen Programme – sofern nicht anders vermerkt:

International Office
Campus Westend
PEG-Gebäude, 2. Stock
E-Mail: outgoing@uni-frankfurt.de,
auslandspraktikum@uni-frankfurt.de
➤ www.io.uni-frankfurt.de/outgoing

Veranstaltungen des Study Abroad Teams im WS 2018/19

International Day
Dienstag, 6.11.2018, 11–15 Uhr,
Foyer des HZ;
Messe zum Studium und Praktikum im Ausland: Verschiedene Aussteller präsentieren ihr Angebot (neben dem International Office der GU u. a. DAAD,

College Contact, IEC, AIESEC, DFJW); ehemalige Austauschstudierende der Goethe-Uni sowie momentane Austauschstudierende der Partneruniversitäten stehen für Fragen zur Verfügung; Vorträge verschiedener Aussteller zum Thema Studium und Praktikum im Ausland sowie von Studierenden über ihren Auslandsaufenthalt.

Weitere Infos unter:
➤ www.io.uni-frankfurt.de/InternationalDay

Infoveranstaltungen «Studium und Praktikum im Ausland»

Campus Westend:
Mittwoch, 5.12.2018,
HZ7;
Campus Riedberg:
Donnerstag, 6.12.2018,
Seminarraum 313 (Biozentrum)
Jeweils 14.15–15 Uhr Studium im Ausland,
15–15.45 Uhr Praktikum im Ausland

Ausschreibungen Studium an Partnerhochschulen in den USA und Kanada 2019/20

Im Rahmen der Hochschulpartnerschaften mit diversen Universitäten in den USA und in Kanada sowie der Länderpartnerschaften Hessen-Wisconsin und Hessen-Massachusetts bietet sich für Studierende aller Nationalitäten und fast aller Fachrichtungen (Med., Pharmazie, Jura: nur Studium von Randgebieten) die Möglichkeit eines ein- bis zweisemestrigen Nordamerika-Aufenthaltes bei Studiengebührenerlass. BewerberInnen sollten sich im WS 18/19 mind. im 2. Fachsemester BA oder 1. Fachsemester MA befinden, gute Studienleistungen nachweisen und über gute Englisch- und USA- bzw. Kanada-Kenntnisse verfügen.

Kontakt/Bewerbungsstelle:
International Office
Bewerbungsfrist: Mi, 14.11.2018

Informationen und Bewerbungsunterlagen:

➤ www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/usa
➤ www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/kanada

PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen 2019

Für eine Förderung folgender Auslandsaufenthalte (weltweit) kann man sich bewerben: Studien- und Forschungsaufenthalte (1 bis 4 Monate), Praktika (6 Wochen bis 6 Monate) und Sprachkurse (3 Wochen bis 6 Monate) sowie Studienreisen (7 bis 12 Tage). Die Bewerber müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Gastinstitution selbstständig kümmern. Förderbeginn ist Januar bis Juni 2019.

Kontakt/Bewerbungsstelle:
International Office

Bewerbungsfrist: 25.11.2018 für Auslandsaufenthalte, die im Zeitraum Januar bis Juni 2019 beginnen.

Informationen und Bewerbungsunterlagen:
➤ www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/PROMOS

Praktikum mit RISE Weltweit (DAAD) im Sommer 2019

Bewerben können sich deutsche Studierende der Natur- und Lebenswissenschaften für weltweite Forschungspraktika (inkl. Stipendium) mit Beginn 1.06.2019. Dauer des Praktikums zwischen 6 Wochen und drei Monaten. Kontakt/Bewerbungsstelle: DAAD, über die Bewerberdatenbank
Bewerbungsfrist: 1.11-15.12.2018
Informationen und Bewerbungsunterlagen:
➤ www.daad.de/rise